

Die Freude am Wettkampf ist zurück

LEICHTATHLETIK: Start-Ziel-Siege beim Königsberglauf

VON ERIC SAYER

HINZWEILER. Alexander Barnsteiner (LLG Landstuhl) und Josefa Matheis (TSG Eisenberg) feierten am Sonntag beim 17. Königsberglauf überlegene Start- und Zielsiege. Beide übernahmen direkt die Spitze und bauten die Führung im Laufe der 13-Kilometer-Strecke noch aus.

Insgesamt 84 Sportler nahmen am Hauptlauf, Jedermannslauf über sechs Kilometer und am 1,5 Kilometer langen Schülerlauf teil. In Anbetracht der 70 Voranmeldungen weniger als erwartet: „Ich hätte mir schon 20 Teilnehmer mehr gewünscht“, sagte Werner Lang, Vorsitzender des SV Hinzweiler. Auffällig, dass weit mehr Läufer von außerhalb des Landkreises den Weg nach Hinzweiler fanden als aus der Region. „Vielleicht war es für manche Läufer einfach zu warm“, mutmaßte Lang.

Für den schnellsten Mann und die schnellste Frau im Teilnehmerfeld war der Königsberglauf „eine gute Vorbereitung.“ Barnsteiner kam nach 48:55 Minuten und Matheis in 1:01:42 Stunden ins Ziel. Die Beiden nehmen Anfang September an den „Masters World Mountain Running Championship“, einer Art Berglaufweltmeisterschaft im Stubaital in Österreich, teil.

Für Matheis war es die erste Teilnahme in Hinzweiler: „Ich habe im Internet nachgesehen, welche Bergläufe an diesem Wochenende stattfinden und da sind wir auf den Königsberglauf gestoßen“, sagte sie. Als sehr schönen Lauf bezeichnete sie das Wettrennen hoch hinauf auf den Königsberg und zurück zum SV-Sportplatz.

Der zweitschnellste Mann war Johannes Lang aus dem Hunsrück. Er benötigte 52:21 Minuten. Für ihn war es der erste Lauf überhaupt: „Ich war früher Fußballer und habe vor zwei Jahren mit dem Laufsport angefan-

gen.“ Normalerweise wäre er an diesem Wochenende beim Hunsrückmarathon gestartet, da dieser wegen Corona ausgefallen sei, habe er sich für den Königsberglauf entschieden. Mit dem zweiten Platz war er sehr zufrieden.

Der Niederstauferbacher Matthias Andes (1. FC Kaiserslautern) belegte in 57:56 Minuten den sechsten Rang: „Ich war am Gipfel Vierter. Bergab habe ich das Tempo herausgenommen, da ich nichts riskieren wollte“, berichtet er. Bei schnellen Bergabläufen sei die Verletzungsgefahr größer. Auch er möchte demnächst an einem international besetzten Berglauf teilnehmen.

Unter die ersten Zehn schaffte es auch entgegen seiner eigenen Erwartungen Karl-Peter Böshar (TuS Glan-Münchweiler): „Beim Training habe ich in den vergangenen Wochen auf Tempoläufe verzichtet. Da wegen Corona keine Läufe stattfanden, war ich ein wenig demotiviert. Ich bin davon ausgegangen, dass ich vielleicht 1:15 Stunden laufen werde. Eine Zeit unter einer Stunde hat mich doch überrascht.“

Für Hagen Paulus (LG Ohmbachsee) war der Lauf nach einer so langen Zeit ohne Wettkampf schon „sehr hart“. Für einige Teilnehmer war dagegen einfach die Freude groß, „dass es endlich wieder los geht“, wie Jan und Susanne Schwab betonten. Das Ehepaar stammt aus Kusel und wohnt in Idar-Oberstein.

Martin Gnoch (LG Ohmbachsee) berichtete, dass er vor einigen Wochen im Saarland laufen wollte. Dort seien wegen Corona alle Läufer im Abstand von zehn Sekunden gestartet und hätten auch stets bei Überholvorgängen einen eineinhalb Meter großen Abstand einzuhalten. „Das ist aber praktisch nicht einzuhalten und macht auch keinen Spaß, da habe ich lieber auf einen Start verzichtet.“ Der Königsberglauf sei hoffentlich der Auftakt für andere Läufe ohne viele Coronaauflagen.